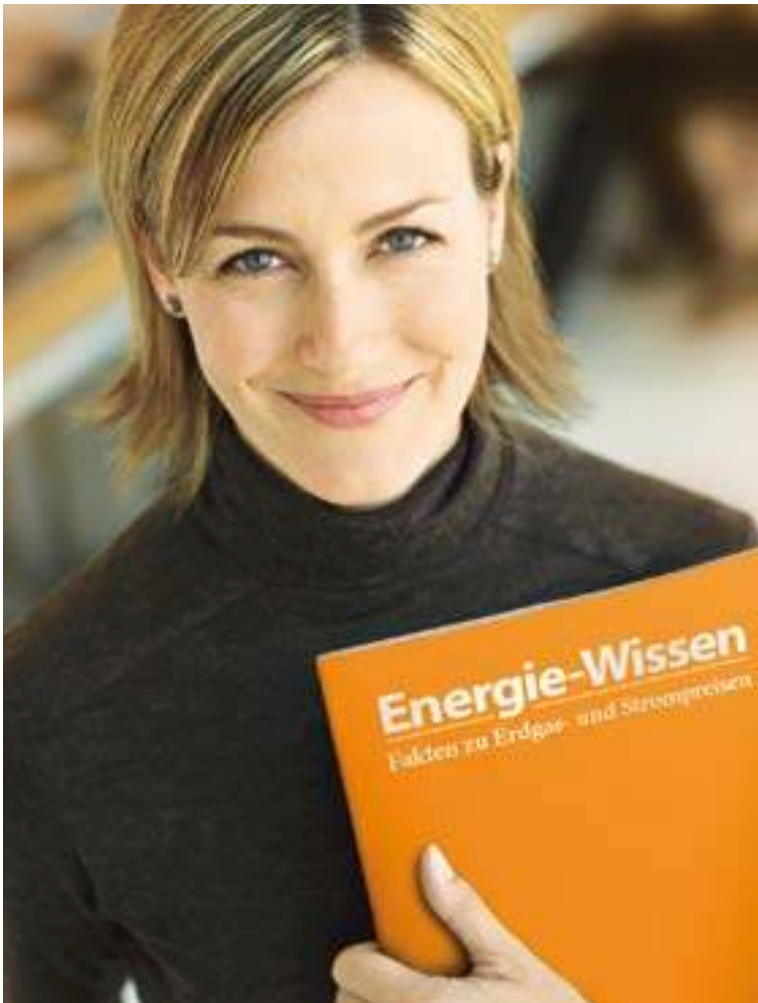


Energie-Wissen

Fakten zu Erdgas- und Strompreisen



IHRE ERDGAS- UND STROMVERSORGER



Warum steigen die Energiepreise?

Ist auch Ihre Erdgas- oder Stromrechnung in den vergangenen Monaten gestiegen?

Und Sie fragen sich warum?

Die Ursachen für steigende Energiepreise sind vielfältig. In diesem Heft steht, warum die Energiepreise steigen. Darüber hinaus erhalten Sie die wichtigsten Energiefakten auf einen Blick.



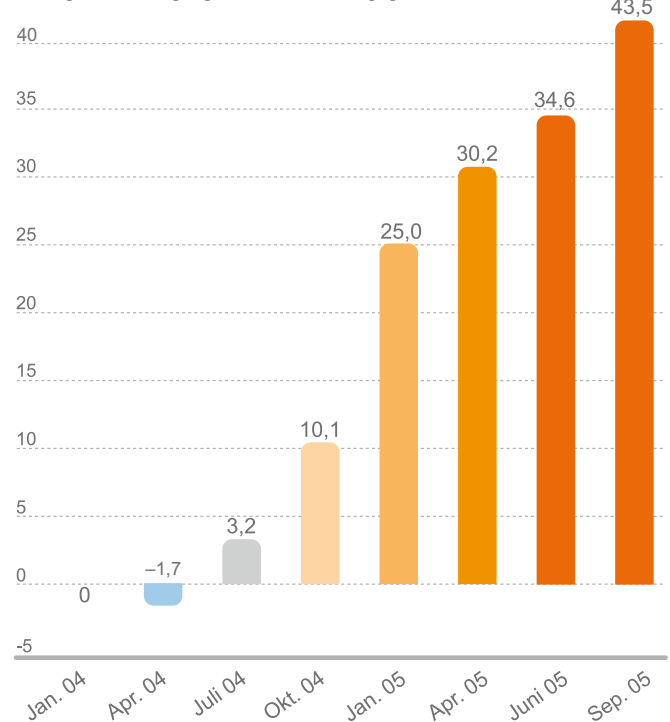
Warum steigen in Deutschland die Erdgas- und Strompreise?

► Benzinpreise auf Rekordniveau, steigende Erdgas- und Strompreise erregen die Gemüter in Deutschland. Die Ursachen für diese Entwicklung sind auf dem Weltmarkt zu suchen: Die steigende Nachfrage nach Energie – insbesondere in Asien – hat Folgen für den deutschen Markt. Sie beeinflusst die Erdgas- und Strompreise. So ist der Grenzübergangswert, der Durchschnittspreis aller Erdgasimporte nach Deutschland, zwischen Januar 2004 und September 2005 um 43,5 Prozent gestiegen. Erdgas wurde nach Angaben des Statistischen Bundesamtes von 1995 bis 2004 für die privaten Haushalte um rund 40 Prozent teurer; die Preissteigerung bei Heizöl betrug im gleichen Zeitraum sogar etwa 80 Prozent.

Der weltweit steigende Hunger nach Energie treibt nicht nur die Preise für Erdgas, Kohle oder Öl in die Höhe, sondern auch für Strom. Beispiel: Etwa ein Viertel des in Deutschland erzeugten Stroms wird aus Steinkohle gewonnen. Ihr durchschnittlicher Einfuhrpreis stieg von Anfang 2004 bis Mitte 2005 um über 30 Prozent. Etwa die Hälfte der benötigten Steinkohle muss per Schiff nach Deutschland transportiert werden. Die internationalen Frachtkosten befinden sich derzeit auf äußerst hohem Niveau, das verteuert die Importe zusätzlich.

Deutliche Steigerung bei Grenzübergangswerten für Erdgas

Anstieg Grenzübergangswerte in Prozent gegenüber Januar 2004



Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)

Der Strompreis – abhängig von Angebot und Nachfrage

Seit 1998 ist der deutsche Strommarkt vollständig für den Wettbewerb geöffnet; ein europäischer Großhandelsmarkt für Strom ist entstanden. Strom wird nun auch an Börsen gehandelt. Die deutsche Strombörse European Energy Exchange (EEX) hat ihren Sitz in Leipzig. Dort kaufen und verkaufen derzeit 128 Handelsteilnehmer aus 16 Ländern Strom. Die Großhandelspreise an der EEX bilden sich – wie in jedem Wettbewerbsmarkt – durch Angebot und Nachfrage. Dieser Mechanismus wird bei extremen Witterungsbedingungen besonders deutlich. Beispiel: So wurden in Deutschland während des Jahrhundertsssommers 2003 – unter anderem wegen der verstärkten Nutzung von Klimaanlage – rund drei Prozent mehr Strom verbraucht als im Sommer des Vorjahres. Die Preise stiegen. Eine windreiche Wetterlage und eine gute Kraftwerksverfügbarkeit hatten im Januar 2005 zur Folge, dass das Stromangebot viel größer war als die Nachfrage. Die Preise sanken.

Die Erdgas- und Strompreise für Haushaltskunden in Deutschland liegen im europäischen Vergleich im Mittelfeld.

Deutschland ist bei der Strompreisentwicklung keine Insel: Der Blick auf andere europäische Strombörsen zeigt, dass die Entwicklung der Preise dort nahezu parallel verläuft. Trotz der weltweit gestiegenen Nachfrage nach Energie: Die Strompreise für Haushaltskunden in Deutschland liegen im europäischen Vergleich im Mittelfeld. In Ländern wie Dänemark, Italien und Portugal müssen Haushaltskunden tiefer in die Tasche greifen.



Strom wird heute auch an Börsen gehandelt.

Erdgaspreise brauchen keinen Vergleich zu scheuen

Auf dem Erdgasmarkt mit seinen 700 Unternehmen kann jeder Erdgas in den Pipelines anderer Unternehmen transportieren. Die Preise für Erdgas in Deutschland sind im europäischen Vergleich wettbewerbsfähig und brauchen keinen Vergleich zu scheuen. Denn die Erdgaspreise für die heimischen Haushalte liegen ebenfalls im europäischen Mittelfeld. Dies ergab eine Untersuchung von Energy Advice (London). So müssen die Kunden in Dänemark, Schweden oder Italien deutlich mehr für Erdgas bezahlen.

Bei den Erdgaspreisen für große Industriekunden liegt Deutschland – ohne Berücksichtigung der steuerlichen Belastungen – sogar am unteren Rand des Preisspektrums. In der Europäischen Union (EU) zahlen große Industriekunden nur in Finnland weniger für Erdgas. In den meisten Ländern müssen wesentlich höhere Summen für den Energieträger aufgewandt werden. Vor allem in Dänemark, der Schweiz und Italien ist Erdgas deutlich teurer.

Welche Ursachen hat der weltweit steigende Energiebedarf?

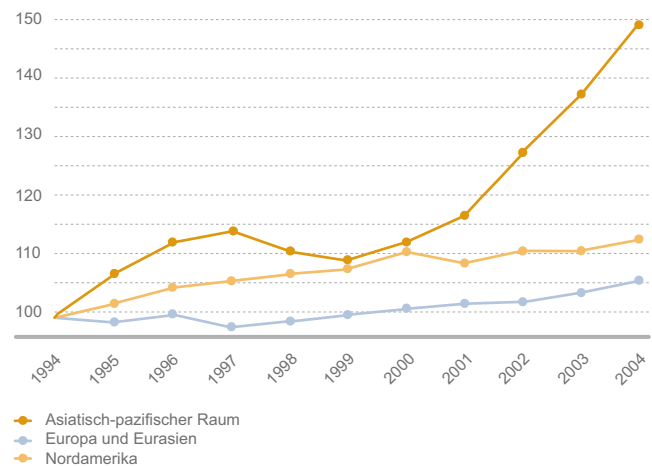
► Der Befund ist ebenso eindeutig wie dramatisch: Die Internationale Energieagentur (IEA) schätzt, dass sich bis 2030 der Weltenergiebedarf verdoppeln wird. Schon heute erreicht er Rekordwerte. So stieg der weltweite Energieverbrauch im Jahr 2004 um 4,3 Prozent – das höchste Jahreswachstum seit 1984.

Die Ursachen für diese Entwicklung sind eigentlich erfreulich. Die Industrieproduktion steigt auch in anderen Teilen der Welt stark an. Große Volkswirtschaften in Asien boomen kräftig – bekannteste Beispiele sind China und Indien. Immer mehr Menschen können sich Autos und elektrische Haushaltsgeräte leisten; immer mehr Menschen werden mit Erdgas und Strom versorgt. Schon heute beträgt Chinas Anteil am weltweiten Energieverbrauch 13,6 Prozent; Tendenz steigend.

Die Folge: Auf dem Weltmarkt wächst die Nachfrage nach Energie kontinuierlich – und damit auch die Nachfrage nach Kohle, Öl und Gas. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahrzehnten noch verschärfen.

Entwicklung des weltweiten Primärenergieverbrauchs

in Prozent (1994 = 100 %)



Quelle: BP Weltenergiestatistik, Stand Juni 2005

Die Nachfrage nach Energie steigt vor allem in Asien – mit Folgen für die deutschen Erdgas- und Strompreise.



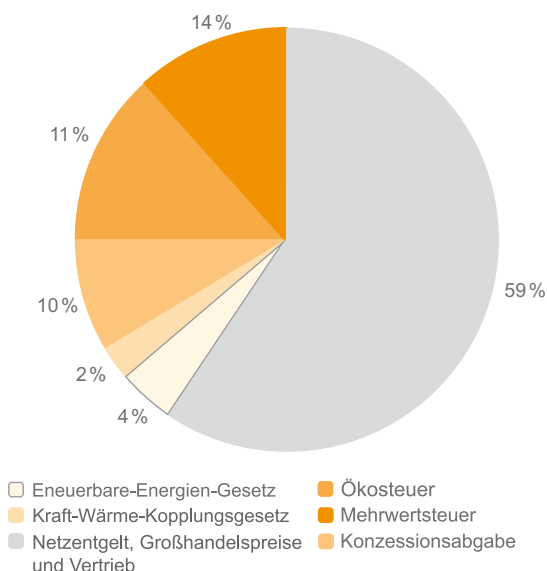
Was haben Steuern mit den Energiepreisen zu tun?

► Ein wichtiger Faktor bei der Entwicklung der Energiepreise sind die staatlichen Belastungen.

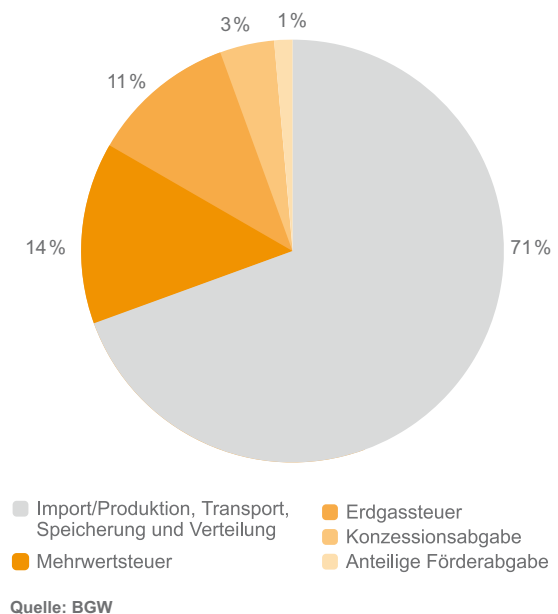
Diese betragen für Haushalte rund 40 Cent von jedem Euro der Stromrechnung. Der Staatsanteil hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. 1998, zu Beginn des Wettbewerbs im deutschen Strommarkt, betrug er nur 25 Prozent. Konkret heißt das: Die monatliche Stromrechnung eines durchschnittlichen Dreipersonenhaushalts in Deutschland beträgt im Monat rund 54 Euro. Davon sind 21 Euro vom Staat verordnete Belastungen. Ohne staatlich bedingte Sonderlasten wären die Haushaltsstrompreise heute um 12 Prozent niedriger als 1998, die Strompreise für Industriekunden sogar um 17 Prozent. Auch der Preis für Erd-

gas wird kräftig durch Steuern und Abgaben belastet. Rund 30 Prozent des Haushaltspreises gehen direkt an den Staat. Insgesamt bescheren Steuern und Abgaben dem Staat jährlich zusätzliche Einnahmen in Höhe von 4,2 Milliarden Euro – zu Lasten der Kunden. So werden allein 3,1 Milliarden Euro Erdgassteuer, darüber hinaus 0,4 Milliarden Euro Förderabgabe sowie 0,7 Milliarden Euro Konzessionsabgaben fällig – Abgaben, die sich in den vergangenen Jahren stetig erhöhten. Gerade die Besteuerung von Erdgas als Heizstoff hat eine enorme Steigerung zu verzeichnen. Lag sie bis Ende 2002 noch bei 0,3476 Cent pro Kilowattstunde, werden nun 0,55 Cent fällig. Diese Erhöhung spült jährlich zusätzliche Einnahmen von über einer Milliarde Euro in die Staatskasse.

Zusammensetzung des Strompreises für Haushaltskunden – der Anteil staatlich verordneter Lasten liegt bei fast 40 Prozent



Die Steuer- und Abgabenlast bei Erdgas liegt für deutsche Haushalte bei rund 30 Prozent



Wie sichern wir die zukünftige Erdgasversorgung?

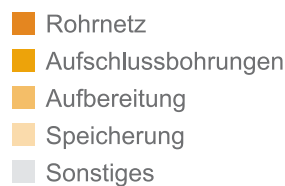
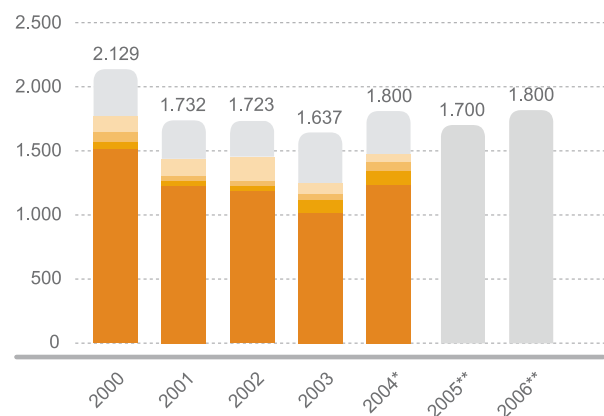
► Deutschland ist aufgrund seiner geringen einheimischen Erdgasreserven auf die Lieferung ausländischer Produzenten angewiesen. Nur 16 Prozent des bei uns verbrauchten Erdgases stammen aus eigener Förderung.

Deutsche Erdgasgesellschaften sichern mit langfristigen Importverträgen die für Deutschland notwendigen Mengen über Jahrzehnte. Dafür sind sie hohe Abnahmeverpflichtungen und finanzielle Risiken eingegangen. Darüber hinaus investieren sie international sowohl in die Förderung als auch in die Transportinfrastruktur. Die immensen Kosten für die Erschließung und den Transport von Erdgas können Produzenten und Erdgasimporteure nur gemeinsam tragen. Beispiel: die Erschließung der Erdgasreserven im norwegischen Troll-Feld. Hier waren 4,1 Milliarden Euro nötig, um Förderplattformen und Aufbereitungsanlagen zu errichten – Ausgaben, die kein Erdgasproduzent alleine tragen kann. Diese Investitionen – und damit die Versorgung – werden nicht nur durch eine enge technische und wirtschaftliche Zusammenarbeit, sondern ebenso durch langfristige Lieferverträge von bis zu 30 Jahren abgesichert.

Die Erdgasressourcen reichen zwar bis weit ins nächste Jahrhundert hinein, doch Erdgas muss in immer entlegeneren und unwirtlicheren Gebieten gefördert werden. Aufwändige und teure Technik ermöglicht heute Erdgaslagerstätten sowohl in Dauerfrostgebieten als auch in 2.000 Metern Wassertiefe zu erschließen. Moderne Leitungssysteme überbrücken dabei Entfernungen von über 5.000 Kilometern. Ein aktuelles Beispiel ist die Milliardeninvestition

Investitionen der deutschen Gaswirtschaft in den Jahren 2000 bis 2006

In Mio. Euro



Quelle: BGW

* Vorläufig
** Prognose

für den Bau einer Erdgaspipeline durch die Ostsee, die im September 2005 vereinbart wurde. Die Pipeline wird ab 2010 jährlich mehr als 27 Milliarden Kubikmeter Erdgas aus Westsibirien nach Deutschland transportieren. Gegenwärtig würde diese Menge ein Viertel des deutschen Bedarfs decken.

Die deutschen Erdgasversorger investieren aber auch im Inland. Seit 2000 flossen rund 11 Milliarden Euro in den Ausbau der Infrastruktur. Ergebnis: Die Erdgasnetze sind trotz ihrer Länge von über 380.000 Kilometern außerordentlich zuverlässig – es gibt praktisch keine Ausfallzeiten.



Wie hoch sind die Investitionen der Stromwirtschaft?

► **Engagement im Großen wie im Kleinen: Die Investitionen der Stromwirtschaft sind ein wichtiger Wachstumsmotor für die deutsche Wirtschaft.**

Rund 50 Milliarden Euro hat die deutsche Stromwirtschaft in den vergangenen zehn Jahren in ihre Netze und Kraftwerke investiert. Das entspricht einer Investitionsquote von sieben Prozent – einer der höchsten in der deutschen Industrie. Diese Investitionen sind ein

Jahre noch einmal rund 80 Milliarden Euro in Kraftwerke und Netze investieren.

Grundlage der deutschen Stromversorgung sind leistungsfähige Kraftwerke sowie ein Leitungsnetz von 1,65 Millionen Kilometern Länge. Die Länge der Kabel und Freileitungen entspricht mehr als 40 Erdumrundungen.

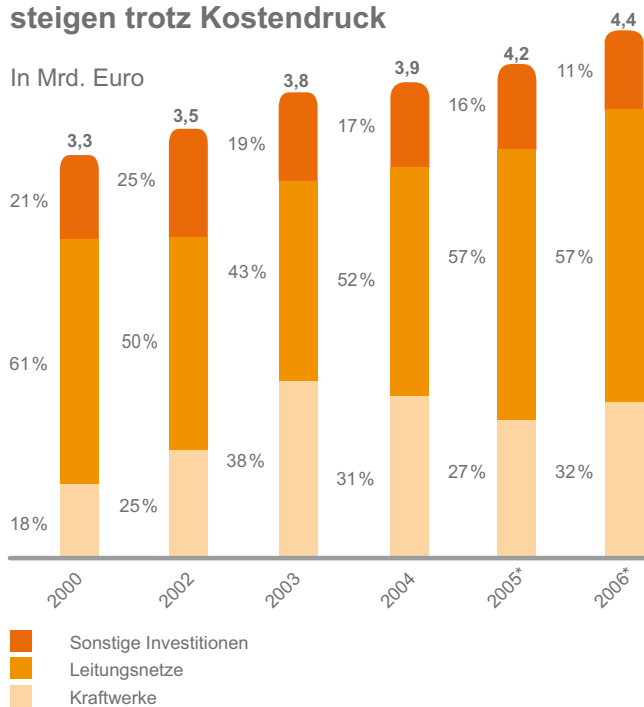
Die Investitionen der deutschen Stromunternehmen in Netze und Kraftwerke sind eine wichtige Basis für die hohe Versorgungssicherheit in Deutschland.

wichtiger Wirtschaftsmotor für andere Branchen. So profitiert u. a. die Baubranche von Investitionen in Netze und Kraftwerke. Das wirkt sich nicht nur auf die regionale Wirtschaft positiv aus – auch die Binnenkonjunktur wird unterstützt.

Die Investitionen der deutschen Stromunternehmen in Netze und Kraftwerke sind eine wichtige Basis für die hohe Versorgungssicherheit in Deutschland. Eine zuverlässige Versorgung mit Strom ist aber keine Selbstverständlichkeit – gegen höhere Gewalt, beispielsweise auf Grund extremer Wetterlagen, ist niemand geschützt.

Dennoch tun die deutschen Stromunternehmen alles, um das hohe Niveau der Versorgungssicherheit auch künftig zu erhalten. Hierzu werden sie innerhalb der nächsten fünfzehn

Investitionen der Stromwirtschaft steigen trotz Kostendruck





Wie sichert die Energiebranche Arbeitsplätze?

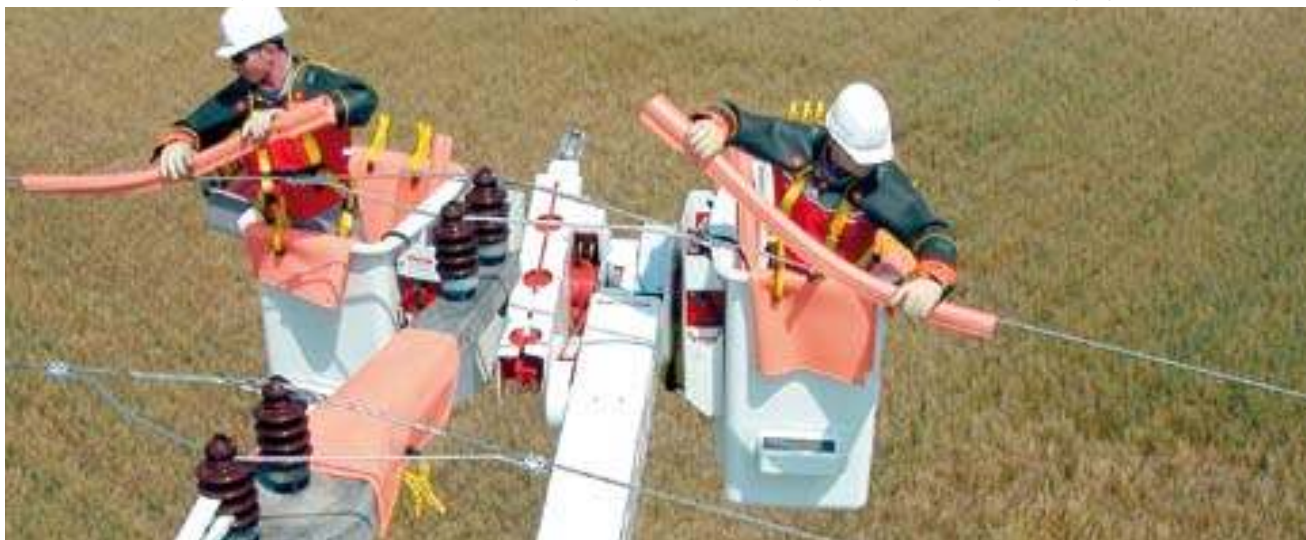
► Mit rund 160.000 Arbeits- und davon 11.000 Ausbildungsplätzen im Jahr 2004 – Zuliefererbetriebe nicht mitgerechnet – ist die Erdgas- und Stromwirtschaft ein bedeutender Arbeitgeber in Deutschland.

Trotz einer schwachen Binnenkonjunktur investieren die deutschen Unternehmen der Energiebranche auch künftig in die sichere Versorgung ihrer Kunden mit Erdgas und Strom. Das sichert Arbeitsplätze am Standort Deutschland. Eine hohe Zahl von Arbeitsplätzen, die nicht unmittelbar zur Energiewirtschaft gehören, werden erst durch sie ermöglicht – etwa im Handwerk. Durch ihre Investitionen sind Energieunternehmen zudem ein wichtiger Wachstumsmotor für andere Branchen wie zum Beispiel für Anlagenhersteller, Handwerk und Bauwirtschaft. Die Energieunternehmen sichern nicht nur Arbeitsplätze in der Region. Sie engagieren sich darüber hinaus für die Menschen vor Ort im sportlichen, kulturellen oder sozialen Bereich sowie in der Bildung.



Die deutsche Energiewirtschaft sichert in ganz Deutschland Arbeitsplätze.

Trotz schwacher Binnenkonjunktur investieren die deutschen Energieunternehmen auch künftig in eine sichere Energieversorgung.



Wie entwickelt sich der Wettbewerb in der Erdgas- und Stromwirtschaft?

► Die Liberalisierung im Jahr 1998 hat den deutschen Erdgas- und Strommarkt entscheidend verändert – im Interesse der Verbraucher. Heutzutage kann jeder Kunde seinen Stromanbieter frei wählen.

Zwei Millionen Haushaltskunden haben von dieser Möglichkeit bereits Gebrauch gemacht, bei den Industriekunden sind es 41 Prozent. In Deutschland gibt es rund 1.000 Stromunternehmen, die miteinander im Wettbewerb stehen. Diese Vielfalt gibt es in keinem anderen europäischen Land.

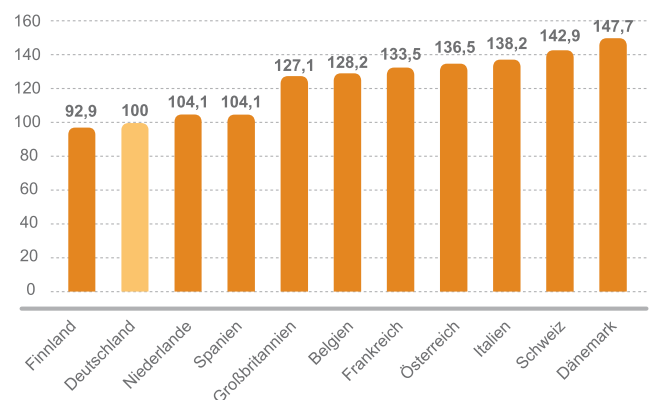
Die Liberalisierung im Jahr 1998 hat den deutschen Erdgas- und Strommarkt entscheidend verändert.

Auf dem Erdgasmarkt kann heute jedes Unternehmen Erdgas in den Pipelines der über 700 Unternehmen der Gaswirtschaft transportieren. Viele neue Wettbewerber wie BP, Gaz de France, Eni, Nuon, DONG, natGAS und Trianel bieten Erdgas in Deutschland an. Im Ferngasbereich besteht zusätzlich durch parallelen Leitungsbau Wettbewerb unter den Netzbetreibern. So können z. B. Stadtwerke oder Industrieunternehmen ihre Lieferanten frei wählen und profitieren von diesem Wettbewerb. Ein neues Netzzugangsmodell wird derzeit mit der Bundesnetzagentur als Regulierungsbehörde diskutiert. Die deutsche Erdgaswirtschaft wird auch für Haushaltskunden die Möglichkeit der Wahl unter verschiedenen Anbietern schaffen.

Aktueller europäischer Gaspreisvergleich*

Große Industriekunden

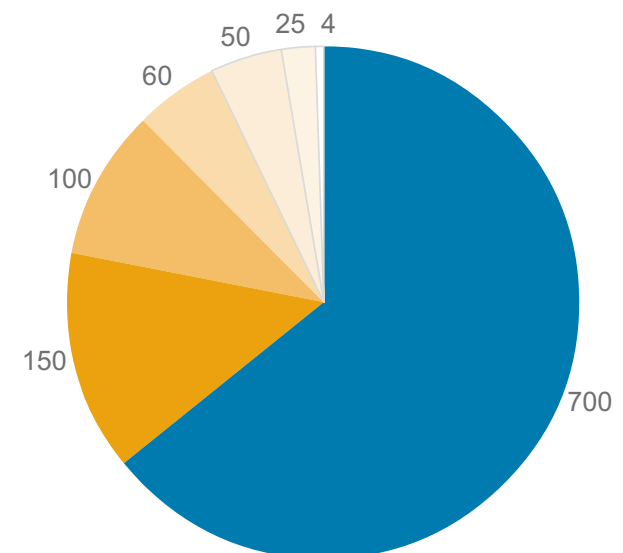
In Prozent



Quelle: Energy Advice, Stand Oktober 2005

* Indexierte Preise ohne Steuern. Abgabemenge: 529 Mio. kWh

Vielfalt der Stromanbieter



- Mittlere und kleinere Stadt- und Gemeindewerke
- Händler, Ökostrom
- Kleine lokale private Versorger
- Regionale Versorger
- Reine Stromerzeuger
- Größere Stadtwerke
- Überregionale Verbundunternehmen

Quelle: VDEW, Stand 2004

Wie sieht die Stromversorgung der Zukunft aus?

► Das Ziel ist eine nachhaltige Energiepolitik – darüber sind sich alle einig. Sie muss drei Voraussetzungen erfüllen: Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit. Nur so kann die Stromversorgung in Deutschland sicher und zukunftsfähig bleiben.

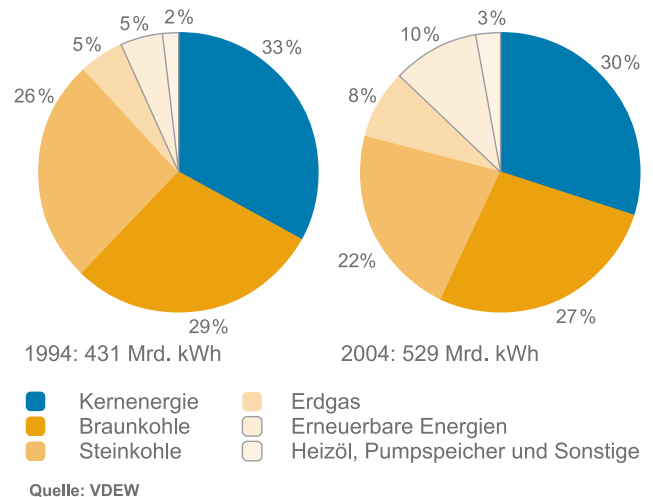
Kein Energieträger ist in der Lage, alle Kriterien gleichermaßen gut zu erfüllen. In Deutschland wird deshalb heute ein Energiemix eingesetzt, der sich hauptsächlich aus Kohle, Kernkraft, Erdgas und erneuerbaren Energien zusammensetzt. Nur ein ausgewogener Energiemix gewährleistet eine sichere Versorgung.

Vor- und Nachteile der Energieträger

Die Nutzung jedes einzelnen Energieträgers birgt sowohl Vor- als auch Nachteile. So ist der Einsatz von Erdgas zur Stromerzeugung mit einem geringeren CO₂-Ausstoß, gleichzeitig aber mit einer vergleichsweise hohen Preissensibilität verbunden. Bei der Nutzung von Kohle hingegen muss man höhere CO₂-Emissionen in Kauf nehmen, ist aber nicht an feste Transportwege gebunden. Die Nutzung der CO₂-Emissions-freien Kernenergie schließlich leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und gewährleistet gleichzeitig ein hohes Maß an Versorgungssicherheit – allerdings wurde in Deutschland die politische Entscheidung getroffen, mittelfristig auf ihre Nutzung zu verzichten. Auch die erneuerbaren Energien zeichnen sich durch CO₂-Emissions-freie Stromerzeugung aus. Sonne und Wind stehen aber nicht immer zur Verfügung, deshalb müssen

Anteile der Energieträger an der Nettostromerzeugung, Vergleich 1994/2004

Einschließlich der Einspeisungen privater Betreiber



unregelmäßige Stromlieferungen durch sogenannte Schattenkraftwerke ausgeglichen werden; in der Regel auf Basis fossiler Brennstoffe wie Erdgas. Außerdem verteuern die regenerativen Energien den Strom durch eine gesetzliche Förderumlage.

Die Kosten für die Förderung der erneuerbaren Energien werden 2006 rund drei Milliarden Euro betragen.



Strom: innovative und klimaschonende Erzeugungstechnologien

In den kommenden Jahren muss der deutsche Kraftwerkspark grundlegend erneuert werden. Hochmoderne Technik wird künftig den Schadstoffausstoß von Kohle- und Erdgaskraftwerken noch weiter senken. Hinzu kommen neue Kraftwerke zur Stromerzeugung aus Biomasse,

Hochmoderne Technik wird künftig den Schadstoffausstoß von Kohle- und Erdgaskraftwerken noch weiter senken.

Erdwärme (Geothermie) und Wasserkraft. Beispiele: Am Standort Schwarze Pumpe im brandenburgischen Spremberg wird 2008 die erste Pilotanlage für ein CO₂-Emissions-freies Braunkohlekraftwerk entstehen. Und seit November 2003 ist in Neustadt-Glewe die erste deutsche Anlage zur Produktion von Strom aus Erdwärme in Betrieb.

Wasserkraft trägt dazu bei, den CO₂-Ausstoß zu mindern.



Klimaschutz durch Energiesparen

Neben der effizienten und umweltschonenden Energieerzeugung legen die deutschen Energieunternehmen besonderes Augenmerk auf den sparsamen Umgang mit Strom. Das zeigt sich auch an der bundesweiten Informationskampagne „EnergieEffizienz“ der Deutschen Energieagentur (dena), mit der die Branche für den sparsameren Umgang mit Energie in privaten Haushalten wirbt.

Die Unternehmen stehen ihren Kunden als direkte Ansprechpartner zur Verfügung und bieten individuelle Beratungen über Möglichkeiten zur Energieeinsparung an. Außerdem stellen sie Informationsmaterial sowie Messgeräte zur Bestimmung des Stromverbrauchs von Haushaltsgeräten zur Verfügung.

Welche Rolle spielt Erdgas in der Energieversorgung der Zukunft?

► Eins ist offensichtlich: Erdgas ist die wichtigste Brückenenergie im Übergang von fossilen zu erneuerbaren Energien. Nicht nur weil Erdgas wenig Treibhausgase emittiert. Denn es kann in Kombination mit erneuerbaren Energien und moderner Technik wie der Kraft-Wärme-Kopplung weitere Vorteile bei Umweltfreundlichkeit und Effizienz realisieren. Mit Erdgas betriebene Brennstoffzellen erlauben darüber hinaus in Blockheizkraftwerken die dezentrale Energieversorgung von Gebäuden.

Neben den Einsatzmöglichkeiten in innovative Technik spricht die Umweltbilanz für Erdgas: Aus Erdgas lassen sich elektrischer Strom, motorische Antriebskraft und Heizwärme gewinnen – mit einem geringen Ausstoß an Treibhausgasen und Luftschadstoffen. Bei der Erdgasverbrennung entsteht kaum Ruß, weil Erdgas im Normalfall vollständig verbrennt. Deshalb stoßen die inzwischen 27.000 Erdgasfahrzeuge in Deutschland auch 75 Prozent weniger Kohlenmonoxid aus als vergleichbare Benzinfahrzeuge. Auch die Kohlendioxid-Emissionen von Erdgas sind vergleichsweise gering. Erdgas kann deshalb dazu beitragen, die im Kyoto-Protokoll vereinbarten Klimaschutzziele zu erreichen.

Betriebskosten sparen – mit dem Energiepass für Gebäude

Ein effizienter Energieeinsatz und die Schonung der Umwelt spielen auch auf europäischer Ebene eine wesentliche Rolle: Alle EU-Mitgliedsländer sind aufgefordert, die europäische Richt-



Immer mehr Autofahrer sparen mit Erdgas.

linie „Gesamteffizienz von Gebäuden“ und die darin vorgesehenen Maßnahmen zur Energieeinsparung bis zum 4. Januar 2006 in nationales Recht umzusetzen. Artikel 7 der Richtlinie verlangt von jedem, der ein Gebäude errichtet, verkauft oder neu vermietet, einen Energieausweis – den so genannten Energiepass für Gebäude – zugänglich zu machen. Darin muss ein Kennwert angegeben sein, der die Gesamtenergieeffizienz der Immobilie ausweist und Angaben zu vergleichbaren Referenzwerten enthält. Zudem schreibt die EU-Richtlinie vor, dass dem Energieausweis Empfehlungen für kostengünstige Effizienzverbesserungen beizufügen sind.

So werden Mieter oder Käufer über die Betriebskosten informiert; die Motivation zur Einsparung von Energie wird gesteigert. Außerdem werden Investitionsanreize für Immobilien mit hoher Energieeffizienz geschaffen. Hier unterstützt die Erdgaswirtschaft die Kunden durch Beratungsangebote. Die im Energiepass vorgeschlagenen Effizienzverbesserungen können so mit moderner Heiztechnik auf Erdgasbasis und fachkundiger Hilfe umgesetzt werden.

Innovationsenergie Erdgas – schon heute mit hohem Marktanteil

Erdgas als Heizenergie: 17,8 Millionen Haushalte nutzten 2004 in Deutschland Erdgas zum Heizen – das bedeutet einen Marktanteil von 47,2 Prozent im Wärmemarkt. 75 Prozent der zum Neubau genehmigten Wohnungen werden mit Erdgas beheizt.

Dafür ist nicht allein die Umweltverträglichkeit von Erdgas der Grund: Ein wesentliches Argument für eine Erdgasheizung ist auch der geringe Platzbedarf, ein Raum für Vorratstanks wird nicht benötigt.



Erdgas trägt zur Umweltschonung bei und hilft mit, Klimaschutzziele zu erreichen.

Treten Sie mit uns in Kontakt!



Der **Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft (BGW)** ist mit mehr als 1.300 Mitgliedsunternehmen die Vertretung der deutschen Gas-, Wasser- und Abwasserwirtschaft. Beim Thema Erdgas repräsentiert er die gesamte Versorgungskette – von Produktion und Import bis zur Endverteilung. Der Verband berät und vertritt seine Mitgliedsunternehmen und gestaltet mit ihnen zusammen die Branchenpolitik für Erdgas, Wasser und Abwasser.



Der **Verband der Elektrizitätswirtschaft (VDEW)** ist der Branchenverband der deutschen Elektrizitätswirtschaft. Er vertritt die Interessen von rund 740 Stromunternehmen unterschiedlicher Größe und Organisationsform. Sie repräsentieren rund 90 Prozent des deutschen Strommarktes. Der VDEW wurde 1892 in Berlin gegründet und arbeitet seit 2000 in engem Verbund mit Fachverbänden. Der Branchenverband setzt sich für die Ausgewogenheit von Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit bei der Energieversorgung ein.



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft e. V. (BGW)

Marian Rappl

Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin

www.erdgasfakten.de

Verband der Elektrizitätswirtschaft – VDEW – e. V.

Patricia Nicolai

Robert-Koch-Platz 4, 10115 Berlin

www.strom.de/stromfakten

Konzeption und Layout:

Johanssen + Kretschmer Strategische Kommunikation GmbH

Stralauer Platz 34, 10243 Berlin

www.jk-kom.de

Fotos:

Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft (BGW)

E.ON AG

GWV Fulda GmbH

Konzept und Bild / Sergey Maximishin

RWE AG

Druck:

Franz Anton Niedermayr

Leibnizstraße 3, 93055 Regensburg

www.niedermayr.net

Die wichtigsten Fakten zur Erdgas- und Stromversorgung

Weltenergiebedarf

Das starke Wirtschaftswachstum insbesondere in Asien lässt den weltweiten Energiebedarf rasant ansteigen.

Erdgas- und Strompreise

Der weltweit wachsende Energiebedarf führt zu steigenden Preisen. Dadurch erhöhen sich auch in Deutschland die Erdgas- und Strompreise für Haushalte, Gewerbe und Industrie.

Steuern und Abgaben

Der Staat langt kräftig zu. 30 Prozent des Erdgaspreises und 40 Prozent des Strompreises für Haushaltskunden sind staatliche Belastungen.

Investitionen

Rund 65 Milliarden Euro haben die deutschen Erdgas- und Stromversorger in den letzten zehn Jahren investiert. Damit die Energieversorgung auch künftig sicher bleibt, stehen in den kommenden Jahren erhebliche Investitionen an.

Verlässlichkeit

Deutschland verfügt über eines der sichersten Stromnetze der Welt. Die Erdgasnetze weisen praktisch keine Ausfallzeiten auf und setzen damit ebenfalls Maßstäbe.

Sicherheit durch Vielfalt

Deutschland besitzt einen ausgewogenen Energiemix zur Stromerzeugung. Kohle, Erdgas, erneuerbare Energien und Kernenergie sorgen für eine zuverlässige Stromversorgung. Durch langfristige Lieferbeziehungen und eigene Investitionen in einer Vielzahl von Förderländern steht Erdgas auch in Zukunft sicher zur Verfügung.

Arbeitsplätze

Die Energiebranche sichert 160.000 Arbeitsplätze in Deutschland. Dazu kommen viele Arbeitsplätze in Handwerk, Bauwirtschaft und Gewerbe, die direkt von den Investitionen profitieren.

Innovation

Die deutschen Erdgas- und Stromunternehmen treiben die Entwicklung neuer umweltschonender Technologien voran, um eine nachhaltige Energieversorgung auch in Zukunft zu gewährleisten.

Effizienz

Die deutsche Erdgas- und Stromwirtschaft engagiert sich für mehr Effizienz durch innovative Technik in Verkehr, Strom- und Wärmeerzeugung.